

Bisher ...

Natascha überflog ein weiteres Mal Alinas Brief, die sich darin mehrfach dafür entschuldigte, dass sie ihrer früheren Freundin diesen schrecklichen Streich gespielt hatte. Sie habe nur deshalb die Geschichte mit Frank erzählt, weil sie so schrecklich neidisch auf das junge, unerwartete Glück gewesen sei ...

Ich konnte es einfach nicht ertragen, euch so verliebt zusammen zu sehen, wo ich doch gerade selbst ohne die Aussicht auf einen neuen Partner bin. Und dann hast du dir auch noch meinen Exfreund geangelt. Ausgerechnet Frank ...

Ich weiß, das rechtfertigt nicht, dass ich dir gegenüber behauptet habe, dass er und ich dich auf der Feier nur ruhig stellen wollten und er deshalb mit dir geflirtet habe – hättest du mir so etwas angetan, würde ich auch nicht mehr mit dir reden - ,aber ich bin so einsam ohne dich und unsere Freundschaft ...

Entschlossen legte Natascha die drei Seiten voller Rechtfertigungen weg und nahm den Füller in die Hand, der, bereits vor ihr auf dem Tisch liegend, auf seinen Einsatz wartete.

Was sollte sie Alina zurückschreiben? Natürlich vermisste sie ihre Freundschaft auch. Bisher hatte sie zwar ihr Leben dank der beiden Verehrer Michael und Frank auch gut ohne die ehemals beste Freundin gemeistert, aber das war nur bisher, wer wusste schon, wie sich ihre Liebschaften in den nächsten Monaten entwickeln würden ...

Es war nicht richtig von ihr, sich nach wie vor mit beiden Männern zu treffen, ihnen beiden Hoffnungen zu machen. Michael und Frank wussten zwar voneinander, aber dennoch war es nicht gut. Solange die beiden in Natascha verliebt waren, waren sie unzurechnungsfähig, das wusste sie selbst ganz genau, trotzdem konnte sie sich nicht zwischen ihnen entscheiden. Irgendwie brauchte sie beide: Den verständnisvollen Michael und den Abenteurer Frank, den guten Freund und Zuhörer und den freurigzärtlichen Liebhaber. Und bisher klappte das – *bisher ...*

Natascha zog die Verschlusskappe von dem Füller und setzte seine Feder auf das weiße Papier:

Liebe Alina,

auch ich vermisse dich sehr. Ich kann gut verstehen, dass dich die Affäre zwischen Frank und mir verletzt hat. Es war nicht sehr feinfühlig von mir, dir direkt im Anschluss an deine Party davon zu berichten, ich hätte einen besseren Zeitpunkt dafür wählen müssen.

Es fällt mir dennoch sehr schwer, all die Dinge zu vergessen, die du mir am nächsten Morgen an den Kopf geworfen hast. Und falls du es nicht mehr weißt: Du warst diejenige, die mich nie wiedersehen wollte, weil ich dir angeblich nicht gut tue. Und obwohl ich bereits auf diese Bitte hin gehen wollte, konntest du es nicht dabei belassen, sondern musstest mir auch noch die Lügengeschichte mit Frank auftischen. Das war alles andere als nett von dir!

Nein, ich hasse dich nicht dafür, das musst du mir glauben. Aber mein Vertrauen in dich hat stark gelitten – sehr stark, um genau zu sein. Und auch wenn ich dich ab und zu vermisse, so kann ich mein Leben auch ohne dich weiterführen. Vielleicht ist das sogar besser für dich und für mich ...“

Natascha legte ihre Stirn in Falten und wartete auf einen neuen Gedanken, den sie Alina noch mitteilen wollte, aber irgendwie kam nichts mehr. Sie hatte dieser Person alles geschrieben, was sie ihr zu sagen hatte, also fügte sie nur noch: *Adieu, deine Natascha*, hinzu und faltete das Papier auf Umschlaggröße zusammen. Um es sich nicht mehr anders überlegen zu können, steckte sie den Brief sofort in ein Kuvert aus ihrer Schublade und klebte dieses zu.

So, das war's! Jetzt musste Natascha ihn nur noch abschicken und das würde sie auch tun. - *Ich lasse mich nicht mehr von einem „Bisher ...“ einschüchtern. Wenn ich eine neue, beste Freundin brauche, dann werde ich eine finden. Was das angeht, bin ich mir sicher!*